

# Bei- - fang

## des Großherzogthums Posen.

Sonnabends den 21ten September.

Berlin den 17ten September.

Am verwichenen Sonnabend den 14ten September Abends gegen 7 Uhr, ward von dem jenseits Spandau dazu eingerichteten Schiffswerft, durch die unermüdete Thätigkeit des Herrn Humphrey, Vater und Sohn, ein Dampfboot nachdem nur erst vor 10 Wochen der Kiel dazu gelegt worden war, und manche Schwierigkeit besiegt werden mußte, zufolge der einfachen Vorrichtung eben so schnell und glücklich vom Stapel gelassen, und erhielt den Namen Prinzess Charlotte. Dasselbe geht vermöge der Zweckmäßigkeit seiner Bauart (flach, breit und statt eines mit zwei Rädern) nur eisk und einen halben Zoll im Wasser, mit dem Triebrad aber, dem Dampfessel, kurz dem ganzen, gegen 300 Centner schweren Kunswerk, welches erst jetzt, da das Boot im Wasser steht, darin aufgestellt werden kann, desgleichen mit der vollen 300 Passagiere starken Ladung, jeden Passagier incl. seines Gepäcks im Durchschnitt zu Ein und einen halben Centner schweren Last, nur zwei und einen halben Fuß; welches bei dem vielfältig niedrigen Stand unserer Gewässer dem Unternehmer einen überaus großen Vortheil dadurch gewährt, daß nun selbst bei dem niedrigsten Wasserstand gedachtes Dampfboot in seiner Fahrt nicht aufhalten werden kann, während die gewöhnlichen

Elbkähne mit einer 1000 Centner schweren Ladung gegen 4½ Fuß tief im Wasser gehn.

Das hier in Rede stehende Dampfboot consumirt, wenn es mit voller Ladung in Thätigkeit gesetzt wird, in einer Stunde nicht mehr als einen Bergschffel (170 bis 189 Pfund) Steinkohlen, der hier 18 Gr. kostet, und legt gleich der Extrapoß eine deutsche Meile in einer Stunde zurück. Es werden zur nöthigen Aufsicht und Führung dieses Boats 4, im Nothfall aber auch nur 2 Menschen erfordert. In spätestens 14 Tagen, als so viel Zeit der Schlosser, Tischler, Tapezierer zum innern Bau noch nöthig haben (daher auch auf so lange die Dampfboot-Daußstelle fürs Publikum noch geschlossen bleibt), wird das Dampfboot zwischen hier, Charlottenburg, Spandau und Potsdam in Thätigkeit gesetzt werden.

Hamburg den 12. September

Heute Abend gegen 8 Uhr hatten wir das Vergnügen, Se. Durchlaucht, den Fürsten Blicher von Wahlstatt, hier eintreffen zu sehen. Bedarf es einer Erwähnung der Freude, welche die Hamburger über seine Ankunft empfinden? Der Fürst erzeugte den Feiher der Börsenhalle, Herrn von Hofstra, die Ehre, der früher von demselben erhaltenen Einladung zu entsprechen und Sein Absteigequartier bei ihm zu nehmen. Schon vor



Der Ankunft Sr. Durchlaucht war der größte Theil der Stadt erleuchtet.

Hamburg den 13. September.

Blücher, nichts als Blücher! ist jetzt die Jubel-Losung in Hamburg; eine Stimmung, die den Deutschen Gefinnungen der Hamburger eben so sehr zur Ehre gereicht, als dem Helden, dem diese Empfindungen gewidmet sind; dem Feldherrn, der vor allen die schöne Auszeichnung hat, der populärste zu sein, dessen sich die Geschichte je erinnert.

Hier einige nähere Nachrichten über die Ankunft des Fürsten:

Einige 60 junge Leute, welche größtentheils in der hanseatischen Legion dienten, hatten sich gestern in der Frühe versammelt, und zügelten bis Ham-felde, Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Blücher entgegen, um Ihn dort zuerst zu begrüßen. Der Generalstab des Bürger-Militärs, so wie der Stab der Garnison, empfingen den Fürsten an Hamburgs Grenze. Beim letzten Heller war ein Detaschement von der Cavallerie des Bürger-Militärs und ein Detaschement von der Cavallerie der Garnison aufgestellt. Bei dem Wirthshause La belle Allianz brannte ein großes Freudenfeuer, und eine Compagnie Jäger stand in Parade unter den Waffen; auch waren daselbst Kanonen aufgeführt. Mehrere fremde hier anwesende Officiers, und der Chef von der alten Bürgergarde, mehrere Officiers von dem aufgelöseten freiwilligen Jäger-Corps und viele Civil-Personen zu Pferde hatten sich dem Etage angeschlossen, und umgaben den Wagen des Fürsten. Eine unzählige Menge von Personen waren in Wagen bis über die Grenze hinaus entgegen gefahren. Alle Häuser vor dem Thore waren illuminirt. Der Zug ging unter dem Jubel des Volks bis zum Steinhof No. 1., wo wieder ein Militär-Detaschement aufgestellt war. Aus allen Fenstern hielt man brennende Lichte und wehete mit weißen Tüchern; vor dem Steinhof stand eine Compagnie von der Infanterie der Garnison, welche dem Zuge folgte.

Fast mit Gewalt mußte man das Volk abhalten, welches die Pferde vom Wagen abspannen und durchaus den Wagen ziehen wollte; es gelang auch, die Stränge der beiden Vorderpferde abzuschneiden, und es war nicht möglich, dieses zu wehren. Die Stadt war erleuchtet und mehr als 60,000 Menschen in Bewegung. Man warf

Kränze und Blumen in den Wagen und so ging der Zug unter beständigem Hurrahrufen bis zur Börsenhalle, wo Se. Durchlaucht Ihr Absteige-quartier nahmen. Vor dem Hause waren zwei Compagnien von dem Bürger-Militair und von der Garnison aufmarschirt, welche den Fürsten mit klingendem Spiele empfingen.

Se. Durchlaucht waren von dem allgemeinen Jubel des Volks so sehr gerührt, daß Höchstdieselben sich der Thränen nicht enthalten konnten. Der Herr geheime Conferenzrath und Oberpräsident von Blücher aus Altona führten Se. Hochfürstliche Durchlaucht aus dem Wagen. An der Treppe empfing im Namen des Senats der Herr Syndicus Doormann den Fürsten und führte denselben hinauf. Der Generalsaab des Bürger-Militärs und der Stab der Garnison waren gefolgt. Se. Magnificenz stellten, nachdem sie Se. Hochfürstliche Durchlaucht im Namen des Senats und der Stadt bewillkommen hatten, die Dordonanz-Officiers und dann die Herren Chefs vor. Bei dieser Gelegenheit präsentirten der Herr Syndicus den Herrn Major Adjutanten Dannenberg.

Höchstdieselben dankten für alle erwiesene Ehrenbezeugungen, und verbaten die Ehrenwache, indem Sie sagten: „Kinder, ihr habt nicht nöthig, mich zu bewachen; ihr habt mich früher so gut aufgenommen, daß ich mich nicht enthalten konnte, meine alten Freunde und Bekannten zu besuchen; es ist mir, als wenn ich in dem Schooße meiner eignen Familie wäre; darum laßt die Ehrenwache nur weg.“

Se. Durchlaucht grüßten jeden Bekannten auf das huldreichste und begaben sich alsdann zur Tafel. Vor dem Hause wogte das Volk und verlangte den Fürsten zu sehen. Se. Hochfürstliche Durchlaucht gewährten den Wunsch und zeigten sich auf dem Balkon. In der Nacht wurde Musik vor dem Hause gebracht und das Gedränge des Volks verlor sich erst gegen Morgen.

Heute gab der Senat dem Fürsten im Stadthause ein Mittagsmahl. Se. Durchlaucht begaben sich nachher ins Theater und von da wieder zurück nach dem Stadthause. Ganz Hamburg ist heute Abend aufs schönste illuminirt und der Jubel ist unbegränzt.

Am Sonntage werden die Truppen ausrücken



und auf dem Heil. Geiſſelſt. Revue halten. Morgen ſind Se. Hochfürſt. Durchl. zum Diner bei dem Herrn Oberpräſidenten von Blücher in Altona, und am Sonntage bei Sr. Excellenz, dem Königl. Preuß. Gefandten, Herrn Grafen Bots. Schreiben aus Karlsbad vom 8. September.

Des ſehr früh eingetretenen Herbfes und des beſtändigen ſchlechten Wetters ungeachtet, befindet ſich hier noch immer eine bedeutende Anzahl Brunnengäſte. Die Liſte der Brunnengäſte vom Anfange der Jahreszeit bis jetzt enthält bereits über 2000 Nummern, eine Zahl, zu der ſie noch in keinem frühern Jahre angewachſen war. Geſtern in der Frühe ſind Se. Maj. der König von Preußen von hier über Saaz nach Töplitz abgegangen. Der Gebrauch des Brunnens iſt dem Monarchen ſehr wohlthätig geweſen. Die Carlsbader Bürgerschaft, welche über die Ankuft Sr. Maj. des Königs ihre Freude nicht öffentlich bezeigen durfte, weil man befürchten mußte, dem Wunſche des erhabenen Gaſtes entgegen zu handeln, hat, als es bekannt wurde, daß Se. Majeſtät nächſtens abgehen würden, um doch durch etwas die allgemeine Theilnahme an der Anweſenheit Sr. Maj. und an der glücklichen Wirkung des Brunnens auf höchſtens Befundtheit an den Tag zu legen, ihre Gefühle auf eine dem wohlthätigen Sinn des Monarchen gewiß willkommenen Weiſe auszuſprechen gewuſt. Es wurden nämlich Donnerstag den 6ten d. M. die hieſigen Spitalarmen ſowohl, als diejenigen frankten Armen, welche ſich ihrer Geſundheit wegen hier aufhalten, in dem ſogenannten Böhmiſchen Saale, auf Koſten der Stadt mit einer aus 6 Schüſſeln und Wein beſtehenden Mittagſmahlzeit bewirthet. Ihre Zahl belief ſich auf 38; der kaiſert. öſtreichiſche Kreiſshauptmann Hr. v. Weyrother, ſo wie die Vornehmſten der Stadt, waren zugegen, und eine Anzahl junger weiß gekleideter Bürgerſöhne worteten bei Tiſche auf. Während der Mahlzeit brachte Herr von Weyrother ungefähr mit folgenden Worten die Geſundheit des Königs aus: „Möge dieſe Heilquelle unſerm erhabenen Gaſte auf viele Jahre die beſte und feſteſte Geſundheit bereiten. Es lebe der Herr Graf von Ruppin hoch!“ worauf unter Pauken und Trompeten ein dreimaliges, recht aus dem Herzen gehendes Vivat von allen Seiten erſcholl. Bemerkenswerth iſt, daß eine ſolche öffentliche Speiſung der Armen hier früher nie ſtatt gefunden hatte. Mit Einbruch der Dunkelheit ſah

man auf der Anhöhe über dem Sächſiſchen Saal, welche die ganze Stadt der Länge nach beherrscht, die Worte brennen:

Es lebe

Friedrich Wilhelm III.

Auf Wiederſehen.

Unvergeßliche Denkmale hat der erhabene Menſchenfreund in unſeren Herzen gelaffen.

Schreiben aus Töplitz vom 11. September.

Se. Majeſtät der König von Preußen, welche am 7ten Nachmittags zwiſchen 4 und 5 Uhr hier eintrafen, haben den Weg von Carlsbad, wo Sie gegen 7 Uhr Morgens abreiſen, bis hieher (16 Meilen) in noch nicht 10 Stunden zurückgelegt, ungeachtet bedeutende Berge zu paſſiren waren und der Monarch ſich eine gute halbe Stunde in Saaz, wo das Frühſtück eingenommen ward, aufhielt. Am 9ten war hier ein äufferſt brillanter Ball, den Se. Majeſtät mit Allerhöchſtſtiller Gegenwart beehrten; der König lebt im übrigen hier auf demſelben einfachen Fuß als in Carlsbad, und hat ſich hier, ſo wie dort, durchaus alle Ehrenbezeugungen verboten.

Schreiben aus Sachſen vom 8. September.

Unter den herzoglich ſächſiſchen Regierungen ſcheint ein edler Wettſeifer liberaler und zeitgemäßer Geſinnungen ſtatt zu finden. Jedermann weiß, was dort bereits für die Einführung neuer Verfaſſungen geſchehen iſt. Im Herzogthume Meißenburg war, ſelbſt während der Zeiten des Rheinbundes, die landſtändiſche Verfaſſung weder aufgehoben noch beſchränkt. Nach Wiederherſtellung der deutſchen Freiheit war es eine der erſten Sorgen dieſer Regierung, die Mängel der bisherigen Verfaſſung, wo die Ritterschaft meiſtens ein entſchiedenes Uebergewicht über die Städte hatte, zu verbeſſern und beſonders auch den Bauernſtand, der bisher gar nicht vertreten war, in die Landſchaft einzuführen. Eine von dem Landſchaftsſyndicus Friſcher entworfene amtliche Mittheilung an die Stände, entwickelt die zu verathendenden Punkte zur Herſtellung einer möglichſt vollkommenen Verfaſſung näher.

Man ſagt, daß in Zukunft eine allgemeine Preßfreiheit im Königreich Sachſen beſtehen dürfte.

Smittgardt den 7. September.

Die von Sr. Majeſtät unſerm Könige ausgeſtellte und vom 1ſten September 1815 zurückdatirte Beitritts-Aktende zum Deutſchen Bunde iſt folgenden Inhalts:



„Wir Friederich, von Gottes Gnaden König von Württemberg ic. urkunden und bekennen hienmit: Nachdem Wir von dem Bundesvertrage, welcher von den Bevollmächtigten der souverainen Fürsten und freien Städte Deutschlands in Folge des hien Artikel des Pariser Friedens vom 30sten Mai 1814 auf dem Congreß in Wien verhandelt und am 8ten Juni 1815 unterzeichnet worden ist, Einsicht genommen, und uns darauf entschlossen haben, dieser Acte sowohl nach den in den ersten elf Artikeln enthaltenen Bestimmungen, welche den Bundesverein im Sinne des oben angeführten Pariser Friedens-Traktats feststellten, als auch nach den weiteren, der Bundesakte in den folgenden Artikel 12 — 20 durch besondere Uebereinkunft der verbündeten Mitglieder beigefügten Bestimmungen, welche, wenn sie zwar zum Zwecke des durch den Pariser Frieden festgesetzten Bundesvereins nicht erfordert werden, jedoch mit unsern verfassungsmäßig ausgesprochen Grundsätzen vereinbarlich sind, beizutreten; als erklären Wir hienmit diesen unsern unbedingten und vollkommenen Beitritt zu der mehrerwähnten Bundes Akte, und versprechen, dieselbe ihrem ganzen Inhalte nach zu vollziehen und vollziehen zu lassen.

Zu dessen Bekräftigung ic. Gegeben Ludwigsburg den 1sten September 1815.“

Der Herzog Ludwig von Württemberg, ältester Bruder des Königs, ist am 25ten August vom Schlage gerührt worden, aber wieder außer Lebensgefahr, obgleich mit gelähmter Sprache.

Vom Main den 16. Septbr.

Die österreichische Anerkennung der Neutralität der Schweiz war in lateinischer Sprache abgefaßt.

Von Seiten der Schweiz sind der französischen Regierung Vorstellungen wegen Wiederherstellung des ehemals üblichen freien Handelsverkehrs gemacht worden. Am 4ten hielt die Tagsatzung ihre letzte Sitzung, nachdem sie noch zuvor einen helvetischen Kriegsrath bestellt und den Obersten Finsler zum Generalmajor der Eidgenossenschaft ernannt hat.

Wien den 4. September.

Die von mehreren Seiten bekannt gewordenen Gerüchte über eine Wiedervermählung Sr. Majestät, des Kaisers gewinnen immer größere Glaubwürdigkeit. Doch scheint es noch unentschieden, auf welche deutsche Fürstin die Wahl Sr. Majestät fallen werde. Von einigen wird eine Prinzessin aus einem der Sächsischen Häuser genannt,

von andern aber mit größerer Zuversichtlichkeit behauptet, daß einer der Prinzessin von Bayern diese Erhebung angetragen werden dürfte.

Die Abreise Ihrer Hoheiten, des Prinzen Leopold von Sicilien und seiner Durchlauchtigsten jungen Gemahlin, wird in kurzem erfolgen. Dem Vernehmen nach werden in Florenz bereits Anstalten zu dem feierlichsten Empfange des jungen Pairs getroffen. Ihre Majestät, die Herzogin von Parma, wollen ebenfalls daselbst verweilen, um ihre Durchlauchtige Schwester in Florenz zu bewillkommen.

Der Agent der Englischen und fremden Bibels-gesellschaft, Herr Robert Pinkerton, ist vorgestern wieder von hier abgereiset. Er scheint geringe Hoffnung zur Gründung einer Gesellschaft in unsern Staaten mitgenommen zu haben, welche selbst in England unter den orthodoxen Bischöfen der Anglikanischen Kirche so großen Widerstand gefunden hat.

Wied den 4. September.

Von sehr zuverlässigen Personen wird behauptet, daß die Vermählung Sr. Majestät, des Kaisers, mit der Prinzessin Charlotte von Bayern, als entschieden anzusehen und der 17te November bereits zur Vermählung angefezt sei.

Paris den 6. Septbr.

Die Gazette de France, und nach ihr der Moniteur, berichten, wie der Abbe Guillon, Mitglied der katholischen Fakultät zu Paris, am 9. August seine Vorlesungen über die Kanzelberedsamkeit mit einer sehr lehrreichen Vergleichung zwischen den protestantischen und katholischen Kanzelrednern beschloß, und ohne die Verdienste der erstern zu mißkennen, auf die siegreichste Art bewiesen habe, daß die vorzüglichsten und gerühmtesten Kanzelredner der von der römischen Kirche getrennten Christen weit unter den größten ständen, welche die katholische Kirche aufweisen könne; eine zahlreiche Versammlung, worunter sich auch mehrere protestantische Geistliche befanden, habe dem Talent des gelehrten Professors volle Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Napel den 16. August.

In unserm Königreiche sind alle geheime Gesellschaften aufs strengste verboten worden. Die Uebertreter der Verordnung sollten mit 5 bis 20 jähriger Landesverweisung bestraft werden. Diejenigen, welche ihre Häuser zu Versammlungen von Secten hergeben, müssen 10 bis 500 Du-



katen bezahlen, und werden auf 3 bis 10 Jahre aus dem Lande verwiesen. Diejenigen, welche Embleme, Papiere oder Bücher von solchen Secten aufbewahren, werden 1 bis 5 Jahre ins Gefängniß gesetzt.

Copenhagen den 7. September.

Wie es heißt wollten Se. Durchlaucht der Staatskanzler Fürst von Hardenberg, am 20ten die Reise von Dobberan nach Laland antreten.

St. Petersburg den 28. August

Der Minister der Volksaufklärung, wirklicher Geheimrath, Graf Rasumowsky, hat auf seine Bitte seine Entlassung erhalten, und dem Ober-Administrator der kirchlichen Angelegenheiten der fremden Glaubensverwandten, Geheimrath, Fürsten Alexander Golizin, ist die Verwaltung des genannten Ministeriums übertragen. Auch ist der Geheimrath Wedemeyer auf seine Bitte von der Verwaltung des Collegiums der auswärtigen Angelegenheiten entlassen und der Staats-Secretair, Geheimrath, Graf Resselrode, damit beauftragt.

In den auf Bezug der Reise des Kaisers erlassenen Verordnungen heißt es: „Daß Se. Majestät höchstselbst den Zustand der innern Provinzen einsehen wollen, die durch den Krieg am meisten gelitten haben und thätiger Hülfsmittel bedürfen. In gleicher Absicht begaben Sie sich auch nach Warschau, um durch Ihre Gegenwart den Geschäftsgang der neuen Staatsverwaltung zu besetzen und unter dem Schutze des Friedens das Glück Ihrer Polnischen Unterthanen dauerhaft zu begründen.

Auf dem Landgute der Frau Elisejew, Gutsbesitzerin im Gouvernement Woronesch, werden Schawls und Kanten dazu fabricirt, welche den Türken an Güte und Schönheit nichts nachgeben. Der Minister des Innern hat Sr. Majestät dem Kaiser einige derselben als Proben vorgelegt und Sr. Maj. haben als neuen Beweis Allerhöchster Zufriedenheit mit diesen Produkten der einheimischen Industrie und zur fernern Aufmunterung der Frau von Elisejew ein mit Brillanten besetztes Fermoir zustellen lassen.

Astrachan den 27. Juli a. St.

Der Persische Ambassador, Murfa Abul Hassan Chan, ist auf seiner Rückreise aus St. Petersburg am 7ten dieses hier eingetroffen. In Tschernojar, auf der Grenze des hiesigen Gouvernements, ward derselbe durch einen von hier abgeschickten Beamten durch den Kreis-Adels-

marschall und zwei Deputirte des Adels feierlich empfangen. Nachdem der Ambassador die Wolga passirt und in Astrachan angekommen war, empfingen denselben der Polizeimeister, die Stadtheits-Vorsteher und ein Commando Cosacken, die ihn bis zu der für ihn bestimmten Wohnung begleiteten, wo der Administrator des Gouvernements, der Adel, die Beamten, die Militärs-Befehlshaber und Offiziers ihn erwarteten. Am 9ten dieses gab ihm der Adel ein glänzendes Dinner von 175 Couverts im Hause des Civil-Gouverneurs, unter Vocal- und Instrumental-Musik. Als die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers und des Allerhöchsten Kaiserhauses, wie auch die des Schachs von Persien, ausgedrückt ward, erfolgte eine Kanonade von 101 Schüssen. Am 10ten gab der Kreis-Adelsmarschall, Collegien-Assessor Fedorow, dem Ambassador, der Suite desselben und einer zahlreichen Gesellschaft einen ausgezeichnet prächtigen Ball. Am 11ten bewirthete ihn die hiesige Russische Kaufmannschaft mit einem Mittagsmahle, am 13ten die Armenische, am 16ten die Persische, jedesmal in großer Gesellschaft. Der Ambassador war darüber verwundert, daß er hier so viele Perser und zwar aus allen Persischen Provinzen, die des Handelswegen sich hier befanden, antraf. Die lebhafteste Theilnahme der Perser am hiesigen Handel überraschte ihn sehr angenehm. — Am 20ten Juli gab der Hofrath Iwanow in seinem eigenen Hause dem Ambassador, dem Gefolge desselben und den angesehensten Einwohnern der Stadt abermals einen Ball, auf welchem Hassan Chan in der prächtigen Kleidung erschien, in welcher er Sr. Maj. dem Kaiser am Hofe zu St. Petersburg vorgestellt worden war. Unter andern Belustigungen dieses Festes wurden auch verschiedene National-Tänze, als Armenische u. d. gl., aufgeführt. Abends brannten drei Transparente, in dem mittlern die Chiffren Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und des Allerhöchsten Kaiserhauses, in dem zur Rechten die Chiffre des Schachs von Persien und zur Linken die des Ambassadeurs. Das ganze beschloß ein Feuerwerk. An den Tagen, wo der Ambassador keine Einladung zu Festen erhielt, besuchte er jedesmal das hiesige Theater. — Am 22ten hatte sich das hiesige angesehene Publikum zum Abschiede beim Ambassador versammelt; er dankte verbindlichst für die glänzende Aufnahme und reiste darauf nach seinem Vaterlande ab.



Warschau den 2. Sept.

Vorgestern Abend sind Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Constantin von St. Petersburg hier wieder eingetroffen. Gestern erhielten Höchstdieselben den Besuch von den Generals, Officiers und Autoritäten, und wohnten auf dem Sächsischen Platz der Militär-Parade bei.

Se. Maj. der Kaiser unser König, ließen durch den Polnischen Secretär Staatsminister zu St. Petersburg, den Grafen von Sobolewski, unterm 1ten Juli dem Vicekönig erklären, daß Höchstdieselben den Wunsch äußern, die freiwilligen Beiträge, welche die Einwohner zur Bestreitung der Kosten des zu errichtenden Triumphbogens darbrachten, allein zur Unterstützung der Invaliden und der Armen anwenden zu lassen, indem Se. Majestät Ihren Einzug in Polen nicht als ein Sieger und Bezwiner der Völker, sondern als Vater Ihrer neuen Unterthanen halten würden.

Der seit mehreren Tagen anhaltende Regen hat der Heu Erndte vielen Schaden zugefügt. Auch die spätern Feldfrüchte, die noch auf dem Felde liegen, leiden äußerst viel. Nur die frühern Feldfrüchte sind bei schönem Wetter glücklich eingebracht worden.

Den 5ten September.

Zufolge eines Dekrets Sr. Majestät des Kaisers vom 25ten Juli l. J. zu Petersburg datirt, sind in dem Königreiche Polen alle bisherigen Landesbehörden, nämlich die Präfekturen und Unterpräfekturen, aufgehoben und an ihre Stelle die Woywodschafts-Commissionen eingeführt worden.

Vorgestern ward hier die Liste der neuernannten Staatsbeamten in den Woywodschaften von Cracau, von Sandomir, von Kalisch, von Lublin, von Plozk, von Masowien, von Podlachien und von Augustow bekannt gemacht. Das Kanzlei-Personal, welches bisher bei den Präfekturen und Unterpräfekturen war, wird bei den Woywodschafts-Commissionen angestellt werden.

Es regnet hier fast täglich. Der Anfang der Erndte war ziemlich günstig, aber der Schluß derselben giebt traurige Aussichten.

Vermischte Nachrichten.

Der König von Bayern ist durch eine am 5ten August ausgefertigte und aus München mit dem Russischen Legations-Sekretär nach St. Petersburg abgeschickte Urkunde der heiligen Allianz beigetreten.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hat in Bezug auf sein vorüberiges Aufsitzen wegen der angenommenen Großherzoglichen Würde durch die öffentlichen Blätter Seines Landes nachträglich bekannt machen lassen: daß das Seiner Descendenz zustehende Prädicat *Hoheit* sich auch für jetzt und für alle künftige Fälle auf alle Prinzessinnen Seines Großherzogth. Hauses erstreckt.

Die Professoren Eichhorn und Hugo in Göttingen und der Director des Georgianums in Hannover, Feder, haben den Guelfen Orden erhalten

Bekanntmachung.

Ein Theil des ehemaligen Einsichtlichen, jetzt dem Metablissement-Hausfond zugehörigen, am jüdischen Begräbniß-Platz belegenen 6 Morgen 54 Ruthen enthaltenen Acker soll von Michael d. J. ab, durch öffentliche Meistbiethung auf 3 Jahre verpachtet werden.

Die diesfälligen jedesmal um 10 Uhr Vormittags auf dem Rathhause abzuhaltenden Biethungs-Termine sind auf den 19ten und 26ten September d. J. angesetzt, wozu Nachlustige eingeladen werden, der Zuschlag soll unter Vorbehalt hoher Genehmigung alsdann erfolgen.

Posen den 17. September 1816

Der Polizei- und Stadt-Director.

Auszug aus einer Klage wegen Absonderung des Vermögens.

Die Frau Caroline Treppmacher geborne Hennig, in Posen wohnhaft, hat, auf Grund eines Prädicial-Rescriptes des Civil-Tribunals Posenschen Departements vom 16ten September 1816, im Rechtsbeistande des Advokaten Franz Ogdowicz, ebenfalls in Posen wohnhaft, gegen ihren in Posen wohnenden Ehemann den Kaufmann Johann Gottlob Treppmacher und resp. gegen die Agenten seines Falliments, nemlich gegen den Kaufmann Joseph Heinrich und den Kaufmann Friedrich Helling, in Posen wohnhaft, unterm neunzehnten September dieses Jahres eine Klage angebracht, und auf die Trennung ihres Vermögens resp. von dem ihres Ehemanns und dem der Fallimentsmasse des Johann Gottlob Treppmacher angestritten, auch hat der Advokat Ogdowicz in der Tribunals-Kanzlei die diesfällige



halb eingehändigte Vorladung producirt, aus welcher nachstehendes extrahirt worden:

daß Klägerin die Frau Treppmacher darauf anträgt, und auch vor dem Gerichte, nämlich vor dem Hochlöblichen Civil-Tribunal Posenschen Departements zu Posen darauf antragen wird:

ein Erkenntnis wegen der Trennung ihres Vermögens von dem ihres Ehemanns und dem seiner Fällimentsmasse zu erlassen, ihr freie Disposition über ihr eigenes Vermögen zu gewähren, die Verklagten davon auszuscheiden, und zur Ertragung und Erstattung der Kosten zu verurtheilen.

Das Vermögen der Klägerin besteht zur Zeit:

- 1) Aus dem am Markte zu Posen unter der Nr. 57 belegenen Hause und dem unter der Nr. 199 belegenen Speicher cum attinentiis.
- 2) aus den Brautschaffgeldern im Betrage von 4395 Rthlr 2 ggr. 11 gpf. mit Zinsen vom 1ten Juni 18 6 und
- 3) aus verschiedenen Mobilien und Effecten.

Abchrift des vorstehenden, von dem Herrn Ogrodowicz Advokaten beim Civil-Tribunal Posenschen Departements, eingereichten Auszuges, ist an die Tafel im Audienz-Zimmer gedachten Tribunals unterm 19ten September 1816 geheftet worden.

Baranowski,  
Tribunals-Greffier.

Verhandelt Wongrowiec den 10ten Septem-  
ber 1816.

Auf den Antrag des Advokaten beim Friedensgericht Wongrowiecschen Kreises Herrn Brzy, als Curator des nach dem Tode des Valentin von Rokietzja hinterbliebenen Nachlasses, in Wongrowiec wohnhaft, und in Gemäßheit des Rescripts eines Hochlöbl. Civil-Tribunals I. Instanz Posener Departements, lade

Ich Stanislaus Neumann beauftragt und geschwornen Wozny beim Friedens-Gericht Wongrowiecschen Kreises unterm 27sten October 1814, in Wongrowiec sub Nro. 141 wohnhaft

die unbekannten, und abwesenden Erben des in Konary Wongrowiecschen Kreises verstorbenen Valentin von Rokietzja, und deren Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vor, sich in dem zu Anmeldung ihrer Ansprüche an besagten Nach-

lass im Fortlaufe von Neun Monaten, spätestens auf den 1sten (ersten Juli 1817) Vormittags um 9 Uhr auf der Audienz des Civil-Tribunals Ister Instanz Posener Departements in dem Gerichtlichen Verhörs-Zimmer zu Posen vor dem delegirten Commissarius Herrn Wodziecki, Assessor Applicanten beim Tribunal, anberaumten Termine zu stellen, und sich nach vorheriger Legitimation über ihre Erbschafts-Antretung, oder deren Entsagung vernehmen zu lassen, und hierauf weitere rechtliche Verfügungen; bei ihrem Ausbleiben übrigens zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an dem Nachlasse werden präcludirt, und derselbe in Ermangelung successionsfähiger Verwandten, dem Staate zuerkannt werden wird.

Ein Exemplar dieser Aufforderung ist auf der Thüre des Gerichts Zimmers des Civil-Tribunals des Posener Departements, und das zweite auf der Thüre des Friedens-Gerichts Wongrowiecschen Kreises angeheftet worden, und das dritte Exemplar ist in den Zeitungen des Posener, und dem Amtsblatte des Bromberger Departements zu dreymal von drei zu drei Monaten inserirt worden.

Stanislaus Neumann,  
Gerichtsbote beim Friedens-Gericht  
Wongrowiecschen Kreises.

Auf Antrag der Benefizial-Erben des weiland Carl von Dziembowski, nemlich der Friederike von Urruh und des Rittmeisters Stephan von Dziembowski, ist durch besondere an die bekannten Gläubiger ergangene Vorladungen, ein Termin auf den 19. October d. J. in Posen bei dem an der Wilhelmsstraße wohnenden Advocaten von Zaborowski anberaumt worden, um in demselben ihre an die Masse zu habenden Forderungen gehörig nachzuweisen, damit die Erben dadurch in den Stand gesetzt werden, sich darüber auszusprechen, ob sie die Erbschaft annehmen oder sich derselben begeben sollen, und damit das weitere Nöthige den gesetzlichen Vorschriften gemäß veranlaßt werden könnte. Die unbekannten Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Gerechtsame wahrzunehmen und sich in dem obgedachten Termine zu melden.

Als Nachtrag zur Bekanntmachung des Herrn Joseph Pawłowski in der hiesigen Zeitung Nro.



73, daß er sein unter Nr. 76 am Markte zu Posen belegenes Haus verkaufen will, finde ich mich veranlaßt zu bemerken, daß ich mittelst öffentlichen Contrakts dies Haus auf sechs Jahre gemiethet habe, und mir nach demselben, auch selbst im Falle des Verkaufs, ein dreijähriges Miethrecht zufließt, welches also durch keinen Verkauf gehoben werden kann.

Posen den 12. September 1816.

Stanislaus Powelski.

Auf dem sogenannten Krolhofe bei Winary ist Veränderung halber ein Wirthschafts Inventarium, bestehend aus Pferden, Fohlen, Kühe, Stammochse, Jungvieh und Ackergeräthschaften zu verkaufen, wozu ein Termin auf den 30. September c. Vormittags 9 Uhr zum Meistverkauf dort angesetzt, auch können Kauflustige bis dahin aus freier Hand daselbst kaufen.

Auch sind daselbst von Michaeli an zwei Stuten zu vermietthen.

Bei unserer bevorstehenden Abreise von hier fordern wir alle diejenigen, welche einen rechtlichen Anspruch an uns zu haben vermeinen, auf, sich in unserer Wohnung auf der Gärberstraße Nr. 427 bis zum 24ten d. M. zu melden, wo sie nach Befinden der Umstände ihre Befriedigung gewärtigen können.

Posen den 19. September 1816.

Die Ritschkenischen Eheleute.

Anzeige. Medock-Wein die Flasche für 12 und 16 ggr., duo Graves für 12 und 16 ggr., Niersteiner von 1811 für 1 Rthlr. und 1 Rthlr. 12 ggr., Englisch Porterbier für 5 und 8 ggr., Selter-Wasser für 16 ggr., frische holländische Heeringe für 2 ggr. das Stück, frische Sardellen für 1 ggr. das Stück, frischer Kaviar für 16 ggr. das Pfund Fätschen, Eidammer Käse für 8 ggr. das Pfund, Schweizer Käse 16 ggr. das Pfund, Limburger Käse 20 ggr. das Stück, ein 6jähriges und gut dressirtes schreckiges Pferd; alles dieses ist zu haben bei L. F. Gravin in Posen am Ringe Nr. 70.

Anzeige. Bei dem Gärtner Roth auf die neuen Gärten sind reife Ananasse zu haben,

Ich habe die Niederlage einer sehr guten Ledersackfabrik übernommen, und da ich auch einzig und allein den Debit aller darin vorhandenen Artikel ins Großherzogthum Posen habe, so empfehle ich mich einem dasigen geehrtem Publikum mit lakirten Stiefel-Sculpen in heißen und dunkeln Couleuren, auch mit lakirten Ziegen-Fellen zu Damen-Schuhen in mehreren Couleuren, und noch verschiedenen Sorten lakirter Leder zu vielerlei Gebrauch, zu den billigsten Preisen, und der bestmöglichen Qualität.

Breslau den 10. September 1816.

G. F. Wallis,

Ohlauer Straße No. 1194  
im Gewölbe.

Mit einem neuen Sortiment Damenpuß empfiehlt sich

Heitmann.

Danzig den 13. September.

Getreide-Preis beim Einkauf  
nach Danziger Gelde.

Bester Weizen der Scheffel	12 fl. 21 gr.
Ord. dito	9 " 15 "
Bester Back-Roggen	7 " 21 "
Ord. dito	7 " 12 "
Beste Gerste	4 " 24 "
Ord. dito	4 " 12 "
Bester Hafer	3 " 18 "
Ord. dito	3 " 6 "

Elbing, den 15. September 1816.

Markt-Preise.

Im Monat August nach der gezogenen Fraction  
Der Scheffel Roggen . . 1 Rthlr. 56 gr. 4 1/2 pf.  
" " Gerste . . 1 " — " —

Breslau den 14. September.

Getreide-Mittelpreis  
in Nominal-Münze.

Weizen 6 Rthlr. 22 sgr. Roggen 5 Rthlr. 17 sgr.  
Gerste 3 Rthlr. 18 sgr. Hafer 2 Rthlr. 15 sgr.  
Hirse 5 Rthlr. 22 sgr.